

Ratssitzung

Wunsch nach Stadtmuseum geäußert

CUXHAVEN. Die Stelle, des zum Ende des Jahres in Pension gehenden Stadtarchäologen Andreas Wendowski-Schünemann, soll neu besetzt werden. Dies wurde in der Ratssitzung am Donnerstag erstmals deutlich gesagt und dann ging die Diskussion weit darüber hinaus.

Die Stadt Cuxhaven habe kein Geld, der Kreis aber einen Kreisarchäologen, daher solle diese Aufgabe nach dem Ausscheiden von Wendowski-Schünemann auf den Kreis übertragen werden: Diese vom AfD-Fraktionsvorsitzenden Anton Werner Grunert vorgebrachte Position löste eine unerwartete Diskussion aus. Die Erste Stadträtin Andrea Pospich war von der Politik beauftragt worden, im Rahmen des Haushaltssicherungskonzepts nach weiteren Einsparmöglichkeiten für die Stadt zu suchen ohne Tabu für die Aufgabe der Stadtarchäologie.

Die Antwort des Kreises allerdings war eindeutig: Diese zusätzliche Aufgabe könne nur erfüllt werden, wenn neues Personal eingestellt werde auf Kosten der Stadt. „Wir haben schon so viel abgegeben“, stellte Bernd Jothe, Fraktionsvorsitzender der Grünen, fest, der in Richtung AfD riet: „Sie sollten sich mit der Stadtgeschichte auseinandersetzen.“

Dass die Archäologenstelle wiederbesetzt werden solle, stimme sie froh, sagte Elke Schröder-Roßbach (Die Grünen): „Gut, dass wir das schon in der Kooperationsvereinbarung (mit CDU/FDP, SPD und Grünen) festgezurrt haben.“



Stadtarchäologe Andreas Wendowski-Schünemann (rechts) am Fundort des Ringwalls in Duhnen. Foto: Reese-Winne

Den Rahmen weit größer spannte Enak Ferlemann (CDU): Die Stadtarchäologie sei eine „sehr wichtige Aufgabe“. Die Frage nach dem Alter des Schlosses Ritzbüttel beispielsweise sei erst durch die Forschungen Wendowski-Schünemanns geklärt worden. Ferlemann sprach von einem „unheimlichen Schatz“, über den die Stadt verfüge, nur liege dieser zumeist in Hamburg oder auf den Dachböden diverser Schulen in Cuxhaven verteilt. „Das schreit geradezu danach, dass wir zu einem vernünftigen Stadtmuseum kommen.“

Im Rat wurde ebenso die Überlegung geäußert, die Position eines neuen Stadtarchäologen später einmal mit der Museumsleitung des „Windstärke 10“ zu verknüpfen. Im Moment sind dort Dr. Jenny Sarrazin als Abteilungsleiterin Museen und Stadtarchäologie Wendowski-Schünemann als stellvertretender Abteilungsleiter für Stadtarchäologie vereint. Der Archäologe ist mit Arbeitsplatz und Magazin nach der Aufgabe des alten Stadtarchiv-Gebäudes ins „Windstärke 10“ gezogen.

Cuxhaven verfügt schon seit Zeiten des Lehrers und Heimatforschers Karl Waller über eine vor- und frühgeschichtliche Sammlung, die an verschiedenen Standorten ausgestellt wurde. Das Ganze ergänzt durch zahllose neue Funde und Erkenntnisse schreie nach einer zeitgemäßen Präsentation. (mr)



Auf dem rund 36 000 Quadratmeter großen Außengelände des Aeronauticum können die Übernachtungsgäste Original-Flugzeuge und Helikopter bestaunen.

Ob Leuchtturm, Strandkorb oder Hausboot: **Ungewöhnliche Übernachtungsmöglichkeiten** sind beliebt. Das Unternehmen Sleeperoo hat diesen Trend für sich entdeckt und geht noch einen Schritt weiter. Seit zwei Jahren bietet es Schlafplätze dort an, wo normalerweise nicht übernachtet werden darf. Auf der Suche nach neuen Erlebnisorten sind die Hamburger auf das Luftschiff- und Marinefliegermuseum Aeronauticum in Nordholz gestoßen. Seit kurzem steht am Rande der großen Dauerausstellungshalle ein Pop-up-Zelt, in dem bis zu drei Personen eine Nacht im Museum verbringen können. VON HEIKE LEUSCHNER (TEXT UND FOTOS)

Auch wenn er überwiegend aus durchsichtigem Kunststoff besteht – der Sleeperoo oder Cube, wie ihn Unternehmensgründerin Karen Löhnert nennt, fällt auf: Von außen misst er 2,75 mal 2,40 Meter; die Liege- und Schlaffläche beträgt komfortable 1,60 mal 2 Meter. Am Kopfende befindet sich ein kleiner Schrank. Außerdem verfügt der Kubus über batteriebetriebene LED-Leuchten, weitere Klappen für Schuhe sowie Panoramafenster und ein durchsichtiges Dach.

„Das Unternehmen hatte bei uns angefragt“, berichtet Dr. Anja Dörfer. Viel Überzeugungskunst bedurfte es nicht: Sie finde die Idee sehr charmant, sagt die Museumschefin. Die „Nacht“ im Aeronauticum für maximal drei Personen beginnt, kurz bevor das Museum schließt. Im Winterhalbjahr ist das um 15.30 Uhr. Bis in die späteren Abendstunden hinein können die Übernachtungsgäste die Ausstellung – drinnen und draußen – aus allen Winkeln und in Ruhe betrachten. „Wenn

» **Natürlich setzt das Einverständnis, eine Übernachtung anzubieten, großes Vertrauen gegenüber dem Konzept, aber auch gegenüber dem Gast voraus.** «

Ronny Tränkner, Verkaufsmanager von Sleeperoo

unsere Alarmanlage scharfgeschaltet wird, ist der Aktionsradius allerdings deutlich eingeschränkt“, erklärt Dörfer. Ins Freie dürfen die Gäste dann nur



2,75 mal 2,40 Meter misst der Cube von außen; die Liege- und Schlaffläche beträgt komfortable 1,60 mal 2,00 Meter. Museumsmitarbeiterin Alla Schlick kann sich durchaus vorstellen, darin zu übernachten.

noch im Alarmfall – durch einen Notausgang. Aufbruch ist am nächsten Morgen zwischen 7 und 10.30 Uhr und am Wochenende zwischen 10.30 und 11.30 Uhr – bevor die ersten Tagesbesucher eintreffen.

Die Idee, Übernachtungen im Aeronauticum anzubieten, hatte Ronny Tränkner. Der Verkaufsmanager von Sleeperoo war selbst zwölf Jahre bei der deutschen Luftwaffe tätig und unter anderem in Norddeutschland stationiert. Das Aeronauticum kennt er aus seiner beruflichen Vergangenheit. „Ich hatte das Museum als einen Ort im Kopf, an dem ich selbst gern mal übernachten würde. Dann hat man endlich mal die Zeit, sich alles in Ruhe anzuschauen und sich

mit der Technik zu beschäftigen.“

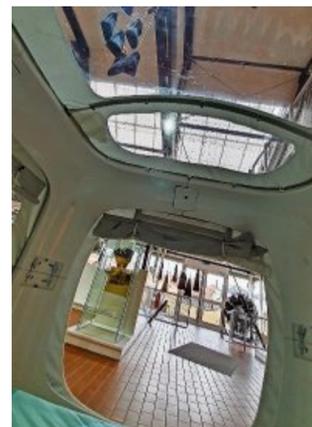
„Natürlich setzt das Einverständnis, eine Übernachtung anzubieten, großes Vertrauen gegenüber dem Konzept, aber auch gegenüber dem Gast voraus“, räumt Tränkner mit Blick auf die wertvollen und zum Teil zerbrechlichen Exponate ein. Aber in den drei Jahren, die es Sleeperoo gibt, habe es noch nie Probleme gegeben, versichert er. Um sich abzusichern, verlangt das Unternehmen, dass der buchende Gast volljährig ist und seine Ausweisdaten hinterlegt. Natürlich würden die Räumlichkeiten auch inspiziert, bevor man die Gäste wieder ziehen lasse. Das Unternehmen habe jedoch festgestellt, „dass zwischen Gast und Ort eine ganz andere Beziehung entsteht,

wenn er weiß, dass er an diesem exklusiven Ort übernachtet“, sagt Tränkner.

Generell achtet Sleeperoo bei seinen Übernachtungsarten – egal, ob unter freiem Himmel oder überdacht – darauf, dass sich ein WC mit Waschgelegenheit in der Nähe befindet. „Außerdem braucht der Ort etwas, was ihn erlebenswert macht“, erklärt Unternehmensgründerin Löhnert. Am besten sollte er im Umfeld von Städten mit mindestens 100 000 Einwohnern liegen oder – wie beim Aeronauticum – in einem stark frequentierten touristischen Gebiet.

Gestartet sind die Hamburger mit ihren Übernachtungsangeboten im Mai 2017. „Wir haben zunächst mit einem neunmonatigen Testbetrieb in einem Prototypen angefangen, den wir zusammen mit dem Fachbereich Design einer Hochschule entwickelt haben.“ Anschließend habe ein Bootsbauer eine Kleinserie von 15 Exemplaren gefertigt. Inzwischen betreibt das 13-köpfige Unternehmen deutschlandweit mehr als 50 Erlebnisbetten. Neue Orte finden die Mitarbeiter zum einen selbst, es können sich aber auch Anbieter bei den Hamburgern melden.

Im Aeronauticum haben sich inzwischen die ersten für eine Übernachtung angemeldet, die ab 120 Euro inklusive eines Überraschungs- und Snackpakets kostet. „Vielleicht“, sagt Museumschefin Dörfer, „mach ich das ja auch mal.“



Nachts im Aeronauticum kann man nicht nur in aller Ruhe Exponate bestaunen, sondern auch mit bestem Ausblick in die ungewöhnliche Umgebung einschlafen. Nur die Außenbeleuchtung ist normalerweise nicht so bunt wie während der Wurster Lichterwoche im Oktober. Foto: Leuschner

3 Fragen an...

Karen Löhnert, Chefin von Sleeperoo



» **Wie ist Ihr Unternehmen entstanden?** Ich bin selbst seit vielen Jahren in der Tourismusbranche tätig und ein Fan von Erlebnisübernachtungen. Gestört hat mich dabei, dass

es nie einen Qualitätsstandard gab, ich also nicht wusste, was mich vor Ort erwartet. Wenn ich eine Übernachtung buche, möchte schon wissen, was ich für eine Matratze, Decke, Kissen etc. bekomme. So ist die Idee entstanden, ein standardisiertes Produkt für dieses wachsende Marktsegment zu schaffen.

» **Sie bieten mehr als 50 ungewöhnliche Übernachtungsorte in Deutschland an. Welche sind die beliebtesten, und haben Sie einen noch unerfüllten Wunschort?** Ich hätte niemals gedacht, dass von all den Möglichkeiten in diesem Sommer der beliebteste Ort eine Weide im Sauerland mit Alpakas sein würde. Sehr gut

kommen auch Schlafplätze am Meer an wie auf der Seebücke in Großenbrode oder am Strand von Wangenland. Aber wir lernen auch jeden Tag dazu, was von den Gästen als spannend empfunden wird. Für die Zukunft fände ich das Futurium im Berliner Regierungsviertel sehr interessant. Und natürlich gibt es noch viele weitere wunderbare Orte.

» **Warum sind ungewöhnliche Übernachtungsmöglichkeiten gerade so angesagt?** Ich denke, es ist die Sehnsucht, etwas zu erleben, was im Kopf und im Herzen bleibt und ich weiter erzählen kann. Die Zeit, in der man etwas gemeinsam erleben kann, ist kostbar. Das kann einem niemand nehmen.

Wurster Nordseeküste



Heute in

Nordholz

Gunther Plüschow – Flugpionier, Forscher, Abenteurer, Aeronauticum, Peter-Strasser-Platz 3, 10.30 bis 16 Uhr.
Aeronauticum – Deutsches Luftschiff- und Marinefliegermuseum, Peter-Strasser-Platz 3, ☎ 04741/18190, 10.30 bis 16 Uhr.
Polizeistation, ☎ 04741/181930.

Morgen in

Nordholz

Gunther Plüschow – Flugpionier, Forscher, Abenteurer, Aeronauticum, Peter-Strasser-Platz 3, 10.30 bis 16 Uhr.
Aeronauticum – Deutsches Luftschiff- und Marinefliegermuseum, Peter-Strasser-Platz 3, ☎ 04741/18190, 10.30 bis 16 Uhr.
Polizeistation, ☎ 04741/181930.

Sie haben etwas aus Cappel-Neufeld, Nordholz, Spieka, Spieka-Neufeld oder Wanhöden zu erzählen, Sie haben etwas mitzuteilen, dann bitte eine Mail an nordholz@nordsee-zeitung.de

Stadt Cuxhaven



Heute in

Cuxhaven

Windstärke 10 Wrack- und Fischereimuseum, Ohlroggstraße 1, ☎ 04721/590710, 10 bis 17 Uhr.
Pinguin-Museum, größte Pinguinsammlung der Welt, Gruppen nach Vereinbarung, Schillerstraße 64, ☎ 0175/3354113, 14 bis 18 Uhr.
Joachim-Ringelnatz-Museum, Südersteinstraße 44, ☎ 04721/394411, 10 bis 13 Uhr, 14 bis 17 Uhr.
Wochenmarkt, Beethovenallee 11, 8 bis 13 Uhr.
Besichtigung Eisenbahn-Modellanlage, Stellwerk-Anbau, links am Bahnhof vorbei, 14 bis 16 Uhr.

Morgen in

Cuxhaven

Windstärke 10 Wrack- und Fischereimuseum, Ohlroggstraße 1, ☎ 04721/590710, 10 bis 17 Uhr.
Pinguin-Museum, größte Pinguinsammlung der Welt, Gruppen nach Vereinbarung, Schillerstraße 64, ☎ 0175/3354113, 14 bis 18 Uhr.
Joachim-Ringelnatz-Museum, Südersteinstraße 44, ☎ 04721/394411, 10 bis 13 Uhr, 14 bis 17 Uhr.

Kirchengemeinde Cappel Plattdeutscher Gottesdienst

CAPPEL. Die Kirchengemeinde lädt am 3. Advent, Sonntag, den 15. Dezember, um 17 Uhr zu einem plattdeutschen Gottesdienst in die Capper Kirche ein. Im Gemeindebrief ist diese Veranstaltung mit falschen Termin und Uhrzeit veröffentlicht. Pastor Bernd Passarge und Christa Cordts gestalten diesen Gottesdienst musikalisch, begleitet von der Gitarrengruppe „Celebration“ mit vielen Weihnachtsliedern zum Mitsingen.

Kunsthandwerk

Ausstellung auf dem Bauernhof

SPIEKA-NEUFELD. Zum „Advent auf dem Bauernhof“ sind Besucher am heutigen Sonnabend, 14. Dezember, von 10 bis 17 Uhr sowie am Sonntag, 15. Dezember, von 11 bis 17 Uhr in den Domänenweg 2 in Spieka-Neufeld eingeladen. Neben kunsthandwerklicher und weihnachtlicher Deko für drinnen und draußen werden auch selbst gemachte Leckereien angeboten.

Weitere Infos bei Silke Huck-Blendermann telefonisch unter ☎ 04741/913070 oder mobil unter ☎ 0152/32090303.